

# Smallgroup-Programm zur Celebration vom 10.01.16

+ Gott erleben + Gemeinschaft + Wachsen +

---

## Kreiszieher „Die Legende des Kreisziehers“ mit Tobias Teichen

Glaubst du, dass 2016 das Jahr der Wunder wird? Wie war 2015 für dich? Gab es Projekte, von denen du im Rückblick sagen würdest, dass du zu früh aufgegeben hast? Oder dich zu früh zufrieden gegeben hast? Hier ist die Geschichte vom **Kreiszieher Honi**, der im letzten Jahrhundert vor Christi Geburt lebte. Damals, so steht es im Talmud, herrschte eine große Dürreperiode in Israel – nicht mehr lange, und alle würden sterben. Zudem hatte es über 400 Jahre keine Propheten im Volk mehr gegeben. Die Menschen wussten nur vom Hörensagen, dass Gott Wunder tun kann. Kennst du das in deinem Leben? Liegt deine letzte Gottese Erfahrung auch gefühlte 400 Jahre zurück?

Honi war anders, sein Gottvertrauen ließ sich nicht erschüttern. Damit war er die letzte Hoffnung für das verzweifelte Volk Israel. Er betet für Regen – doch zunächst passiert gar nichts. Honi zieht mit seinem Stab einen Kreis um sich selbst und sagt: „**Gott, ich werde diesen Kreis nicht verlassen**, bis du es hast regnen lassen.“ Tatsächlich beginnt es zu tröpfeln, doch das reicht Honi nicht. „Ich habe für Regen gebetet, der die Zisternen meines Volkes auffüllt!“ Als es daraufhin heftig gewittert, ist Honi immer noch nicht zufrieden und verlangt einen Regen, der wie Segen Gottes herabströmt. Gott erhört ihn, und es regnet lange und ergiebig.

Was ist bei dir der Punkt? Brauchst du ein **Wunder** bei der Jobsuche, in der Familie? Bist du krank oder wünschst dir ein Kind? Oder du betest für Freunde, dass sie Jesus kennenlernen, und wartest schon seit Jahren? In der Bibel finden wir noch eine „Umkreisungsgeschichte“, nämlich bei Jericho, nachzulesen im **Josua, Kapitel 6**. Josua sollte die Stadt Jericho – wohlgemerkt, mit allen kampfbereiten Männern – sechs Tage lang stumm umkreisen. Sonst nichts.

Viel Zeit, um darüber nachzudenken: „Vertraue ich Gott oder nicht?“ Die Schlacht findet nämlich zuallererst im Kopf statt: „Verlasse ich mich auf meine menschlichen Möglichkeiten oder auf Gott?“ Mitgenommen auf ihre Runden haben die Israeliten Bundeslade und Widderhörner – beides Symbole für die Gegenwart Gottes und für das, was Jesus am Kreuz getan hat (siehe die Serie **Momentum**). Was bedeutet das für unser Gebetsleben? Und was bedeutet es für eine Gebetsgemeinschaft?

**Matthäus 18,19-20** erklärt es uns: Es geht darum, im Namen von Jesus übereinzukommen, um für eine Sache zu beten! Also im Klartext: „Jesus, wie willst du mein Jericho einnehmen? Was ist deine Strategie?“ Wenn du andere mit hineinnimmst, dann nicht, um deine Gebete bloß nachzusprechen, sondern um ebenfalls **Jesus und seine Ideen** zu suchen!

Erst bei der **siebten** Umrundung sollte das Volk die Widderhörner blasen und mit Kriegsgeschrei die Stadt einnehmen, denn Gott ließ die Mauern einstürzen. Unser Problem: Wir stoppen oft schon nach einer Umrundung unseres Problems und machen die sechs (= Zahl der menschlichen Möglichkeiten) nicht voll. Doch wenn du menschlich gesprochen am Ende bist und nur noch ein Wunder dich retten kann, ist **Gottes Stunde** gekommen, und du darfst Wunder erleben!

# Smallgroup-Programm zur Celebration vom 10.01.16

+ Gott erleben + Gemeinschaft + Wachsen +

---

## Smallgroup-Abend

### Reflexion: „Mein Leben“ (45 min)

Zu Beginn heißt es ehrlich werden – zunächst einmal vor sich selbst. Nehmt euch etwas Zeit (15 min) und denkt über euer eigenes Leben nach:

- Habe ich schon Kreise gezogen, und bleibe ich an ihnen dran?
- Wo habe ich bereits aufgegeben, und weshalb?
- Bin ich zu enttäuscht, um überhaupt noch an Wunder in meinem Leben zu glauben?

Anschließend tut es bestimmt gut, sich gegenseitig zu ermutigen – oder auch ehrlich den Frust miteinander zu teilen, wo das Beten scheinbar nichts gebracht hat. Stärkt euch in der Gemeinschaft und betet füreinander.

### Vertiefung: „Mein Jericho“ (30-60 min)

Hier habt ihr verschiedene Möglichkeiten:

- Entweder ihr lest die Eroberung von Jericho in Josua 6,1-20 gemeinsam und haltet Ausschau nach den neuen Aspekten aus der Predigt:
  - Was bedeuten die Gegenstände (Widderhorn, Bundeslade)?
  - Wann waren die Israeliten stumm und wann laut?
  - Wie oft haben sie was gemacht?
- Oder ihr schaut euch gemeinsam die Predigt „This is your Life: Stille“ vom 10.8.2014 an – mit der Kernaussage: „Don't stop at six!“

Danach könnt ihr gemeinsam überlegen: Wie leicht oder schwer fällt es euch, wirklich „sechs mal“ um das Problem zu ziehen. Denkt darüber nach, dass der Kampf nicht im Krieg, sondern im Kopf stattfindet. Welche Tipps habt ihr für die anderen, nicht bei halber Gebetserhörung stehen zu bleiben, sondern bis zum Ende dranbleiben?

### Diskussion: „Mein Gebet“ (30 min)

Sind wir offen für Gottes Ideen? Bereit, auf seine Vorschläge zu hören? Oder halten wir krampfhaft an unseren Anliegen und Vorstellungen fest? Ihr könnt euch anhand folgender Fragen austauschen:

- Wo haben dich Probleme zum Beten gebracht, und was hat Gott dadurch bei dir angestoßen?
- Was hat Gott in dir beim Umkreisen – vielleicht unbemerkt – sonst noch bewirkt?
- Wie betest du: Runterleiern oder immer einen neuen Focus suchen?
- Welche Leute beziehst du mit ein und was erwartest du von ihnen, wenn sie beten? Wieviel „Freiheit“ gibst du ihnen?

### Zeit mit Gott: „Mein Kreis“ (zu Hause)

Willst du in 2016 Wunder erleben? Bitte Jesus um seinen Blickwinkel und ziehe zumindest einen konkreten Gebetskreis um dich!